



## **Bestenförderung an bayerischen Realschulen – Infobrief Nr. 1:**

### **Auswertung der Leitfadeninterviews im Schuljahr 2011/12**

Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung wurden im Dezember 2011 und Januar 2012 die am Schulversuch teilnehmenden 16 Projektschulen besucht. Neben Unterrichtshospitationen in ausgewählten Fächern wurden insgesamt 80 Schüler, 48 Lehrkräfte und 16 Mitglieder der Schulleitungen in Leitfadeninterviews befragt. Die folgende Übersicht kann als ein Meinungsbild der befragten Personenkreise gelten.

#### **1. Schüler**

##### **1.1 Gründe für den Besuch der Bestenförderung in den einzelnen Fächern**

**Spanisch:** Die befragten Schülerinnen und Schüler begründen ihre Teilnahme mit einem vertieften Interesse am Fach Spanisch, der Möglichkeit des Erwerb von weiteren Sprachkenntnissen neben Französisch und Englisch (Talentgruppe) und der Aussicht auf eine vertiefte schulische Weiterbildung hinsichtlich der Möglichkeit, die allgemeine Hochschulreife durch den frühen Erwerb der zweiten Fremdsprache an der Realschule leichter zu erlangen (Talentklasse).

**Französisch:** Die Gruppe der befragten Schüler, die sich für die Bestenförderung im Fach Französisch entschieden hat, stellt in der Befragung die zahlenmäßig größte dar. Daher begründen viele der Schülerinnen und Schüler ihre Teilnahme mit der Chance auf eine breitere schulische Bildung und damit verbunden der Aussicht auf bessere berufliche Ausbildungsmöglichkeiten in Betrieben. Auch sehen viele Schüler das Förderprogramm als eine gute Möglichkeit an, die zweite Fremdsprache zusätzlich zu erwerben, die den späteren Besuch von Gymnasiums und FOS13 erleichtert und eine Voraussetzung für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife bildet. Für Schüler, die sich bei der Wahl der Wahlpflichtfächergruppen in der sechsten Jahrgangsstufe nicht zwischen dem mathematischen, wirtschaftlichen und sprachlichen Zweig entscheiden konnten, stellt die Möglichkeit der Bestenförderung mit Französisch einen Weg dar, beide Wahlpflichtfächergruppen miteinander zu verbinden. Häufig entschieden sich Schülerinnen und Schüler für den Besuch der Talentklassen/ -gruppen, wenn dies ebenfalls ihre Freunde aus der gleichen Klasse taten. Die Schüler schätzen überdies die Tatsache, in einer kleinen Leistungsgruppe unterrichtet zu werden und so die Chance einer noch besseren und individuelleren Förderung durch gute Lehrkräfte zu erhalten.

**Tschechisch:** Die befragten Schülerinnen und Schüler begründen ihre Teilnahme mit der Möglichkeit des Erwerb von weiteren Sprachkenntnissen neben Französisch und Englisch und der Aussicht auf eine vertiefte schulische Weiterbildung hinsichtlich der Möglichkeit, die allgemeine Hochschulreife durch den frühen Erwerb der zweiten Fremdsprache an der Realschule leichter zu erlangen. Neben den schulischen Möglichkeiten ist für die Schüler vor allem die Nähe zum Nachbarland Tschechien von großer Bedeutung, da sie sich gerne jenseits der Grenze in Arbeit und Freizeit verständigen möchten und auf familiäre Bezüge zum deutsch-tschechischen Arbeitsmarkt verweisen.



**Werken:** Mit der Suche nach anderweitiger, praktischer Beschäftigung begründen die Talentschüler des Faches Werken ihre Entscheidung für den Besuch der Bestenförderung. Sie sehen das Fach als gute Möglichkeit an, Grundlagen für den späteren Berufswunsch des Schreiners zu legen und als Gelegenheit, neue Werkstoffe kennenzulernen und unbekannte Arbeitsweisen zu erwerben.

**Musik:** Die befragten Schülerinnen sind in der Jahrgangsstufe 5 und 6 in der „Bläserklasse“ in einem Blasinstrument unterrichtet worden und haben großen Spaß am Musizieren gefunden. Sie zeigen nun ausgeprägtes Interesse am Weiterlernen und schnelleres Vorankommen durch ausgewählte, besonders musikalische Schülerinnen in einer kleinen Leistungsgruppe.

**Physik:** Die befragten Schülerinnen und Schüler bekunden ihr Interesse am Fach Physik und verweisen auf die verbesserten Berufsaussichten durch die Teilnahme der Bestenförderung in einem MINT-Fach.

## 1.2 Motivierende Aspekte

**Spanisch:** Als motivierende Aspekte nennen viele der befragten Schüler das gute Klassenklima und die nette Klassengemeinschaft. Die Schüler geben an, dass sie durch das Gefühl, in der Klasse aufgenommen worden zu sein, noch motivierter seien und mehr Freude am Lernen zeigten. Ein Aspekt, der sich sicherlich auch auf die didaktisch-methodischen Entscheidungen der Lehrkräfte bezieht, die von den Schülern sehr geschätzt werden.

**Französisch:** Die befragten Schüler äußern sich einerseits sehr positiv bezüglich der kleinen Klassenstärke und daraus entstandenen guten Klassengemeinschaft. Für sie scheint es bedeutsam, dass die Leistungsgruppe gute, leistungsorientierte Schüler besuchen und sie so höhere Ansprüche an sich formulieren könnten. Auch die überlegten didaktisch-methodischen Entscheidungen der als durchwegs gut eingeschätzten Lehrkräfte (lockerer Unterrichtsstil, Grammatikspiele, angenehmer Unterrichtston, gute Erklärungen) tragen diesem Gedanken zusätzlich Rechnung. Andererseits motiviert die Schüler die gute Unterstützung durch ihr Elternhaus sehr.

**Tschechisch:** Neben der Möglichkeit, an der Realschule eine dritte Fremdsprache erwerben zu können, fühlen sich die Schüler durch den sinnvoll geplanten und didaktisch-methodischen abwechslungsreichen Unterricht ihrer Lehrkräfte sehr motiviert. Für sie stellt es eine besondere Freude dar, sich in der neuen Fremdsprache bereits nach so kurzer Zeit über spezifische Themen des Alltags mit ihren Mitschülern austauschen zu können.

**Werken:** Die befragten Schüler sehen Werken als eine abwechslungsreiche Tätigkeit an, bei der sie ihre eigenen Ideen verwirklichen können und gleichzeitig an das Arbeiten in der Gruppe herangeführt werden. Zusätzlich werden sie durch die Tatsache motiviert, gute Noten bei den Leistungserhebungen zu erreichen, ohne dafür einen großen Lernaufwand zu betreiben.

**Musik:** Das gemeinsame praktische Musizieren sehen die befragten Schülerinnen als sehr motivierend an. In vier Stunden Musikunterricht würden schöne und leistungssteigernde Lieder gespielt werden, so dass die Schülerinnen sich sehr darüber freuen, in so kurzer Zeit schon so viel gelernt und ihr eigenes Können verbessert zu haben.



**Physik:** Die befragten Schüler betrachten Physik einerseits als ein Fach, in dem der Unterricht durch zahlreiche Experimente begründet werde und ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Spaß und Ernsthaftigkeit herrsche. Andererseits fühlen sie sich durch die Unterstützung der Lehrkraft und des Elternhauses sehr motiviert.

### 1.3 Darstellung des Klassenklimas

Alle befragten Schülerinnen und Schüler beschreiben ein gutes, positives Klassenklima, das durch gegenseitige Mithilfe, gemeinsames Lernen und eine kleine Lerngruppe definiert ist.

### 1.4 Häusliches Lernverhalten

Die befragten Schüler erläutern ausführlich ihr häusliches Lernverhalten und erklären hierbei, dass sie vor allem für die neuen Fächer – Wahlpflichtfach und erweitertes Wahlpflichtfach, mehr Zeit einplanen müssten. In den sprachlichen Ausrichtungen zeigt sich ein ambivalentes Bild.

**Spanisch:** In den Fächern Spanisch und BWR erfolgt bei einigen befragten Schülern eine intensivere häusliche Vorbereitung, vor allem verwenden sie viel Zeit aufs Vokabel lernen. Andere Schüler beschreiben ein im Vergleich zur sechsten Jahrgangsstufe unverändertes häusliches Lernverhalten.

**Französisch:** Vor allem bei den Schülern, die Französisch gewählt hatten, zeigt sich ein ambivalentes Bild. Teilweise beschreiben sie das gleiche Lernverhalten wie in den letzten zwei Jahren, verweisen dabei aber auf ihre Lernstrategie, im Unterricht gut aufzupassen, was Ihnen bei einer kleinen Lerngruppe viel leichter falle. In Einzelfällen wird auch auf eine Vernachlässigung des Lernens verwiesen, die auf vermehrte freizeithliche Aktivitäten zurückzuführen sei. Andererseits geben auch viele Schüler an, sich nun zu Hause durch viele Wiederholungen des Lernstoffes intensiver vorzubereiten und sich vor allem in dem gewählten Talentfach besonders zu bemühen.

**Tschechisch:** Auch die Aussagen der befragten Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtfaches Tschechisch spiegeln ein ambivalentes Bild wider. Die Schüler verweisen auf die gute Zugänglichkeit zur tschechischen und beschreiben ihr Lernen im Unterricht als sehr leicht, eine Schülerin sprach vom „Gefühl des Unterrichtet werdens ohne Noten“. Sie sehen den Lernaufwand in den Hauptfächern als geringer als in den letzten zwei Schuljahren, den Lernaufwand in den Nebenfächern dafür als größer. „Lernen lernen“ wird als wesentliches Element der häuslichen Vorbereitung erachtet.

**Werken:** Die Schüler beschreiben ihr Lernverhalten im Vergleich zu den letzten zwei Jahren als gleich, sprechen sogar davon weniger Lernaufwand als früher zu betreiben, dafür aber ein besseres Notenbild als in den letzten zwei Jahren zu haben.

**Musik:** Die Schülerinnen geben bei der Befragung an, dass sie kein anderes Lernverhalten als in den letzten zwei Jahren zeigen, ihr Übaufwand täglich bei 25-30 Minuten liege, in Einzelfällen aus Gründen der Motivation deutlich höher.



**Physik:** Die Schüler erklären, nicht anders als in den letzten zwei Jahren zu lernen, aber durch zwei neue Fächer mehr Zeit auf das Lernen zu verwenden.

## 1.5 Außerschulische Aktivitäten

Es zeigt sich ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Hausaufgaben und außerschulischen Aktivitäten. Die Freizeitgestaltung der befragten Schülerinnen und Schüler darf als sinnvoll beschrieben werden: sehr viele der befragten Schülerinnen und Schüler sind Mitglieder in Sport- und Musikvereinen, treiben in ihrer Freizeit Sport oder spielen zusätzlich ein Instrument. In Wochen, in denen viele Leistungsnachweise erhoben werden, steht der schulische Leistungsgedanke im Vordergrund.

## 2. Lehrkräfte

### 2.1 Beschreibung des Schülerklientels

**Spanisch:** Die befragten Lehrkräfte definieren die Leistungsgruppen als motivierte, leistungs- und lernwillige Klassen/Gruppen, in denen die Schüler in einem gesunden Klassenklima gerne und konzentriert in vielen Sozial- und Aktionsformen mitarbeiten. Sie betonen besonders das gute Sozialgefüge, in dem jedoch individuelle Persönlichkeiten gruppenspezifische Arbeitsphasen nicht immer einfach gestalten.

**Französisch:** In den unterschiedlichen Leistungsgruppen sehen die Lehrkräfte häufig Schüler, die sich in den letzten zwei Jahren auf Grund des ausgeprägten Lernwillens nicht immer wohl fühlten, sich jetzt aber unter ihres Gleichen akzeptiert fühlen und deutlich lieber lernen. Sie definieren die Klassen als motiviert, leistungsbereit und Unterrichtsinhalten sehr aufgeschlossen, fleißig, geistig beweglich und sehr konzentriert arbeitend. Durchwegs werden ein sehr positives Klassenklima sowie ein ausgeprägtes Gemeinschaftsgefühl in den Talentklassen/-gruppen beschrieben.

**Tschechisch:** Die Lehrkräfte schätzen ihre Lerngruppen als Gruppen mit sehr guten Zusammengehörigkeitsgefühl ein, in denen ein netter Umgangston herrscht. Sie betonen die ausgeprägte Aufgeschlossenheit der Kinder für die Sprache ebenso wie ihr ausgeprägtes Sprachgefühl und das schnelle Denk- und Kombinationsvermögen.

**Werken:** Das erweiterte Wahlpflichtfach belegen nach Einschätzung der Lehrkräfte vor allem technisch begabte Schüler mit ordentlichen Leistungen und gutem Vorwissen im Fach. Die Schülerinnen und Schüler zeichnet neben Kreativität und Teamfähigkeit auch die Einstellung aus, sich auch über den Unterricht hinaus für das Fach Werken begeistern zu können und sich diesbezüglich außerunterrichtlich zu engagieren.

**Musik:** Die Talentklasse im Fach Musik besuchen nach Meinung ihrer Lehrkräfte fleißige, lernwillige, ausgesprochen interessierte und musisch begabte Schülerinnen, die über eine gute Einstellung zu Hausaufgaben verfügen. Durch die kleine Leistungsgruppe könnten dabei in den nichtmusischen Fächern schlechtere Schülerinnen von besseren Schülerinnen zusätzlich gefördert werden. Besonders das gute Sozialgefüge der Klasse wird gelobt und die Vermutung geäußert, dass sich das gute musikalische



---

Zusammenspiel auf das gute Zusammenwirken innerhalb der Klasse positiv auswirke und so große Harmonie im Spiel und Klassenverband herrsche.

**Physik:** Die Schülerinnen und Schüler zeigen sich dem neuen Fach über sehr aufgeschlossen und interessiert, was für die Lehrkräfte als sehr motivierend genannt wird. Sie werden als liebe, impulsive Schüler charakterisiert, die gut in verschiedenen Sozial- und Aktionsformen zusammenarbeiten.

## 2.2 Beschreibung der veränderten Unterrichtssituation

**Spanisch:** Die befragten Lehrkräfte beschreiben den Unterricht in den Leistungsgruppen auf nahezu gymnasialem Niveau. Die Schülerinnen und Schüler zeigen sich konzentriert und arbeitswillig und sind gerne bereit, sich auf die Kommunikation in der Fremdsprache einzulassen und sind aufgeschlossen für unterrichtliche Überlegungen. Es gibt kaum disziplinarische Maßnahmen.

**Französisch:** Die Lehrkräfte erläutern die Situation des Unterrichts kleiner Lerngruppen, in denen größeres Stoffpensum, individuelle Förderung und zahlreiche Aktionsformwechsel möglich sind. Auch Unterrichtsformen des selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeitens werden von den Kollegen gerne verwendet. Häufig müssen am Ende einer Stunde Puffer verwendet werden, weil die Stundeninhalte schneller und effektiver unterrichtet werden können als in den Parallelklassen. Die Schüler zeigen intensivere Mitarbeit und längere Phasen ausgeprägter Konzentrationsfähigkeit, die befragten Kollegen führen dies nicht zuletzt auf die harmonische Lernatmosphäre zurück, in der Disziplinprobleme kaum auftreten.

**Tschechisch:** Der Unterricht in diesem Wahlpflichtfach ist durch zahlreiche kommunikative, kreative und spielerische Elemente gekennzeichnet. Die Schülerinnen und Schüler zeigen sich sehr interessiert an der Sprache, dem zusätzlichem Fach gegenüber sehr aufgeschlossen und sehr leistungsstark. Die Lehrkräfte betonen, dass im Vergleich zum Wahlfach Tschechisch an der jeweiligen Schule keine Veränderung der Unterrichtssituation erkennbar sei.

**Werken:** Die Unterrichtssituation im Fach Werken bietet je nach Werkstück die Möglichkeit des fächerübergreifenden Unterrichts. Die Schüler erhalten die Möglichkeit intensiver Experimentier- und Erprobungsphasen, um die besondere Beschaffenheit des herzustellenden Werkstücks nachvollziehen zu können. Sowohl in fächerübergreifenden als auch in werkspezifischen Unterrichtsphasen zeigen die Schülerinnen und Schüler eine sehr intensive Arbeitsweise und -haltung.

**Musik:** In den Fächern Englisch und BWR stellen die Lehrkräfte fest, dass sie im Vergleich zu den Parallelklassen schneller im Stoff vorankämen. Sie schätzen das angenehme Unterrichtsklima für Schülerinnen und Lehrkräfte gleichermaßen. Was den Unterricht im Fach Musik betrifft, ist festzustellen, dass die Schülerinnen durch den zweijährigen Instrumentalunterricht in der Bläserklasse eine gute Voraussetzung in das Unterrichtsgeschehen mit einbringen. Die musikalischen Nuancen der Stücke werden bereits sehr gut umgesetzt. Da die Schülerinnen große Freude am Musizieren zeigten, wurden vor Weihnachten bereits einige Konzerte absolviert, auf die sich die Schülerinnen im Unterricht mit großer Freude vorbereiteten. Auch vernetzen sich theoretische Grundlagen und Aspekte praktischen Spielens sehr gut.



**Physik:** Im Vergleich zum Unterricht einer Schülergruppe der Wahlpflichtfächergruppe I ist in den Leistungsgruppen der Bestenförderung eine theoretischere, interessierte Herangehensweise durch Dominanz der Mädchen festzustellen. Nach einer starken Motivationsphase zu Beginn des Unterrichts verfügen die Schülerinnen und Schüler über viel Zeit für selbstständiges Experimentieren. Die Lehrkräfte betonen, dass die geringe Schülerzahl eine gute Betreuung durch die Lehrkraft ermöglichen und Disziplinprobleme nicht auftreten.

### 2.3 Formen von Elternarbeit

Die Kollegen und Schulleitungen definieren die Elternhäuser als sehr interessiert und aufgeschlossen gegenüber der zusätzlichen Förderung. Gerade bei außerschulischen Aktivitäten der betroffenen Leistungsgruppe zeigten viele Eltern große Unterstützung. Grundsätzlich ist ein großer Aufklärungsbedarf bei den Eltern bzgl. des schulischen Anspruchs, der eigenen Erwartungshaltungen und der ihrer Kinder sowie bei schulischen Misserfolgen festzuhalten. Vor allem beim Eindruck der Überforderung ihrer Schüler fragen viele Eltern nochmals bei den Fachkollegen und Klassenleitern an. In Einzelfällen wurde von den Elternhäusern eine gefühlte Überforderung kommuniziert, die sich aber im schulischen Kontext nicht widerspiegelte.

### 2.4 Bewertung von schulischen Leistungen im Talentfach

Die Schüler zeigten zu Beginn des Schuljahres vielfach die Einstellung, sich als Leistungsträger zurücklehnen zu können, so dass in einzelnen Fächern erste schlechte Leistungsnachweise vorkamen, dann aber Besserung im Lernverhalten der betroffenen Schüler eintrat. Die Lehrkräfte stellten hier mit großem Erstaunen fest, dass sich die Schüler die Kritik ihrer Lehrer sehr zu Herzen nahmen und in den darauffolgenden Leistungserhebungen erheblich bessere Noten festzustellen waren. Für die Entwicklung dieser Schülergruppen scheint es wichtig zu betonen, dass der Umgang mit schlechteren Noten als bisher bei den Schülern bekannt sein sollte, vielmehr auch gelernt werden sollte. Die Lehrkräfte verweisen auf die besondere Bedeutung der richtigen Einstellung zum erweiterten Wahlpflichtfach, das vor allem bei den Talentgruppen zwar Wahlfachcharakter habe, aber kein Wahlfach sei, sondern zur Mittleren Reife führe.

## 3. Schulleitungen

### 3.1 Gründe für die Teilnahme am Schulversuch

**Spanisch:** Die Schulleitungen sehen in der Teilnahme am Schulversuch die Chance der Förderung von förderungswilligen und förderungswürdigen Schülern und erklären, sich grundsätzlich an Innovationen, die die Schulart Realschule betreffen, sehr interessiert zu zeigen.

**Französisch:** Die Gründe für die Teilnahme am Schulversuch erläutern die Schulleitungen einerseits mit dem Wunsch, eine Lernumgebung und Lernanreize für Schüler zu schaffen, deren Leistungspotential zwischen dem der Realschule und dem des Gymnasiums anzusiedeln ist. Sie sehen sich hier in der Verantwortung und



Pflicht, Talente zu fördern und ihre Tauglichkeit für weiterführende Schulen sicherzustellen. Andererseits verweisen sie auf die Aufgeschlossenheit und Bereitschaft der Eltern für schulische Lern- und Entwicklungsprozesse. Zudem bekunden auch sie ihr Interesse an schulischer Pionierarbeit.

**Tschechisch:** Die unmittelbare Nähe zum Nachbarland sowie die daraus resultierende Kooperation von 1600 deutschen Firmen in der Oberpfalz mit Tschechien erscheinen den Schulleitungen als zwei ausschlaggebende Gründe, den Schülern die Möglichkeit zu geben, Tschechisch im Rahmen der Bestenförderung als zweites Wahlpflichtfach zu erlernen. Sie verweisen hier ebenso auf die Tatsache, geeignete Lehrpersonen bereits im Haus zu haben und die langjährigen Comeniuspartnerschaften der Schule so noch stärker gestalten zu können.

**Werken:** Die Entscheidung für das Profulfach Werken fällt einerseits auf Grund einer langjährigen Tradition des Profulfaches Werkens an der Schule und dem gleichzeitigen Wunsch das Fach im Rahmen der MINT-Initiative noch technisch-funktionaler auszurichten, um so den Gegebenheiten des Arbeitsmarktes besser Rechnung tragen zu können. Auf der anderen Seite stellt Werken eine Ergänzung des Schulprofils dar, die von Seiten der örtlich ansässigen Firmen durch zahlreiche Kooperationen sehr begrüßt wird.

**Musik:** Die städtische Realschule Rosenheim darf auf eine Tradition der Talentklasse an der Schule verweisen und begünstigt das Profulfach Musik, um den musisch begabten und leistungsorientierten Schülerinnen der Schule eine weitere Förderungsmöglichkeit zu eröffnen.

**Physik:** Die befragten Schulleitungen verweisen einerseits auf geeignetes Lehrpersonal bei der Entscheidung für Physik als erweitertes Wahlpflichtfach an ihrer Schule, andererseits auf die Möglichkeit das Profil der Schule durch die Förderung leistungswilliger Schüler zu schärfen.

### 3.2 Vorteile des gewählten Organisationsmodells

**Talentgruppe:** Das Organisationsmodell der Talentgruppe kann an Realschulen mit geringerer Schülerzahl gut umgesetzt werden, an denen auf Grund des Wahlverhaltens der Schüler und den daraus resultierenden organisatorischen Schwierigkeiten keine Talentklasse gebildet werden kann. Zudem besteht die Möglichkeit, den geeigneten und interessierten Schülern aller Wahlpflichtfächergruppen den Unterricht im zusätzlichen Fach zu ermöglichen. Die Förderung ist hier in erster Linie durch ein Wahlpflichtfach zu sehen, dem Gefühl der Schüler des sozialen Abstiegs aus einer Talentklasse bei leistungsbedingten Schwierigkeiten kann so leichter begegnet werden.

**Talentklasse:** Das Organisationsmodell der Talentklasse stellt an Realschulen mit großer Schülerzahl eine organisatorische Vereinfachung an, da davon auszugehen ist, dass das Wahlverhalten der Schüler eine Klassenbildung ermöglicht. Die befragten Schulen sehen die Klassenstruktur als besseren Weg der Förderung an. Die Frage, ob die Schüler einen besonderen sozialen Status erhalten, liegt in der Kommunikation der Schule begründet.